

**SCHENKENBERGERTAL:** Unterwegs mit der Jägerin Manuela Wiederkehr

# «Jagen ist eine Lebenseinstellung»

Am 30. Oktober bietet sich die Gelegenheit, mit Manuela Wiederkehr eine Jägerin und ihre Leidenschaft kennenzulernen – von ganz nahe!

PETER BELART

## Manuela Wiederkehr, wie kamen Sie zur Jägerei?

Auf Umwegen! Da ich beruflich den ganzen Tag mit Menschen zu tun habe, wollte ich mich in meiner freien Zeit anders orientieren. Als ich dreissig Jahre alt war, hatte ich Gelegenheit, auf einer Burg einen Falkner zu beobachten: faszinierend! Ich erkundigte mich, was für die Haltung eines Falken erforderlich ist. Da müsse man vorgängig den Jagdschein haben, hiess es. Also reichte ich ein Bewerbungsschreiben ein und absolvierte danach die zweijährige Jagd-Ausbildung. Bereits nach einem Jahr stand die Schiessprüfung an, und nach Abschluss der Ausbildung galt es, eine anspruchsvolle theoretische Prüfung zu bestehen. Ein älterer Kollege gab mir sein Credo mit auf den Weg: «Jagen ist kein Hobby, sondern eine Lebenseinstellung». Das empfinde ich genauso.

## Worin besteht für Sie die Faszination der Jagd?

Das ist gewissermassen ein Hintereinander. Ganz wesentlich ist die intime Verbundenheit mit der Natur, das Wissen um die natürlichen Ansprüche und Abläufe. Draussen finde ich Ruhe, ich erlebe die Jahreszeiten, und ich kann die unterschiedlichsten Tiere beobachten. Im Weiteren hole ich mir beim Jagen das Essen auf den Tisch; die Rehschnitzel werden ja nicht in der Tiefkühltruhe des Grossverteilers generiert. Ich gebe auch zu, dass die Jagd für mich mit starken



Ist gerne in der Natur unterwegs: Jägerin Manuela Wiederkehr

BILD: PBE

Emotionen verbunden ist. Rund um den Schuss erlebe ich immer einen richtigen Adrenalinkick.

## Wo und wie üben Sie die Jagd aus?

Ich bin im Jagdrevier Wohlenschwil «zu Hause». Gemeinsam mit dem Jagdleiter besprechen wir, welche Art von Jagd wir durchführen wollen. Unser Revier hat viele Austrittsflächen; es ist nur mässig hügelig, was bedingt, dass einem allfälligen Kugelfang immer grosse Aufmerksamkeit

gilt. Es gibt dort praktisch keine Wildschweine, aber viele Füchse und Rehe. Zuweilen jagen wir auch Dachse und Krähen.

## Sind Sie selbst auf eine Tierart «spezialisiert»?

Das kann man so nicht sagen. Allerdings sagt mir die Fuchsjagd besonders zu. Ich habe ein Faible für die Pelze dieser Tiere. Ich ziehe sie den geschossenen Tieren sorgfältig ab und verwerte sie weiter.

## MANUELA WIEDERKEHR, 45

Manuela Wiederkehr ist Ergotherapeutin und lebt im Schinznacher Ortsteil Oberflachs. Seit 2009 ist sie passionierte Jägerin.

## Als Jägerin bewegen Sie sich in einer doch sehr männerlastigen Gesellschaft. Warum fühlen sich Frauen seltener zur Jagd hingezogen?

Obwohl die Frauenquote langsam steigt, herrscht immer noch da und dort die Meinung vor Schiessen und Jagen seien Männersache. Möglicherweise hat das mit dem Umstand zu tun, dass viele Männer bereits im Militär zum Schiessen geführt werden. Innerhalb der Jagdgesellschaft müssen sich Jägerinnen wohl mehr beweisen als ihre männlichen Kollegen. Es genügt nicht, wenn man einfach «mitgeht». Man erwartet von uns, dass wir anpacken, und zwar auch dort, wo weniger angenehme Arbeiten zu erledigen sind. Natürlich gibt es trotz allem auch heute noch Männer, deren Skepsis deutlich spürbar ist. Ich selber fühle mich aber absolut integriert.

## Erlauben Sie eine kleine Provokation: Jäger haben ihr eigenes Vokabular. «Schweiss» zum Beispiel meint «Blut». Und die ganze Geschichte mit dem «letzten Bissen» – ist das alles nicht etwas gar viel Theater?

(Bedenkt längere Zeit die Antwort) Nein, ich empfinde es nicht als Theater. Ich wiederhole mich, wenn ich sage, dass die Jagd mit starken Emotionen verbunden ist. Auch in anderen Lebenssituationen evozieren starke, positiv gefühlte Emotionen eine blumige Sprache. Ausserdem erfüllt der

Gebrauch der Jägersprache eine Art von Zugehörigkeit, so wie auch die Jugendsprache Zugehörigkeit vermittelt. Und schliesslich wäre noch der traditionelle Aspekt zu nennen. Ich selber sehe die Jägersprache als etwas Schönes, Blumiges.

## Ein Reh zum Beispiel ist doch ein wunderschönes Lebewesen. Sie bezeichnen sich als Naturfreundin, und doch schiessen Sie Rehe und andere Tiere tot. Wie passt das zusammen?

Für mich ist das kein Widerspruch. Ich esse gern Fleisch, und wer Fleisch isst, muss das Töten von Tieren in Kauf nehmen und akzeptieren. Die Tiere, auf die ich schiesse, sollen schnell und schmerzlos sterben, und weil sie als Nahrungsmittel verwertet werden, ist es ein sinnvoller Tod. Ich würde niemals töten, nur um des Tötens willen.

## MIT DER JÄGERIN AUF DER PIRSCH

Auf dieser Veranstaltung sieht man den Wald und seine Bewohner durch die Augen von Jägerin und Jurapark-Landschaftsführerin Manuela Wiederkehr. Geschossen wird auf dieser Exkursion zwar nicht, Spuren des Wilds zeigen sich aber garantiert. Nebst Wissen zur Jagd und zu ihrem Nutzen lernen die Teilnehmenden auch das einheimische Wild kennen und erleben das Miteinander der Waldbenutzer und -bewohnerinnen.

Sonntag, 30. Oktober, 10 bis 13.50 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Schenkenbergerhof, Thalheim  
Anmeldung: jurapark-aargau.ch



Luigi Ponte (2. von li.) erhält einen Check von den Vertretern des FC Veltheim: Martin Weber, Stefan Bürkler und Raphael Linggi

BILD: ZVG | ANDREAS ROTHENBACH

**VELTHEIM:** Checkübergabe des FC Veltheim

## Spende für PluSport

Seit hundert Jahren setzt sich der FC Veltheim für den Fussball ein. Und er zeigt Herz – mit einer Spende an PluSport. Am Samstag war Übergabe.

ANNEGRET RUOFF

Jeden Mittwochabend ist im Dägerli Windisch Anpfiff! Auf dem Platz steht der Präsident des Aargauischen Fussballverbands höchstpersönlich. Luigi Ponte trainiert in Windisch die Fussballmannschaft «Behindertensport Region Brugg». Der Verein mit 111 Aktiven ist Mitglied des Dachverbands «PluSport Behindertensport Schweiz». Und er kann sich glücklich schätzen. Dank des grossen Engage-

ments der Mitglieder des FC Veltheim, die heuer mit verschiedenen Anlässen – unter anderem mit einem Freundschaftsspiel der Mannschaften von AFV PluSport Team 2000 und Radio Argovia/TeleM1 – äusserst erfolgreich ihr 100-Jahr-Jubiläum feierten, darf PluSport eine Spende von 2000 Franken entgegennehmen. «Dieser Beitrag kommt von Herzen», sagt OK-Präsident Stefan Bürkler. «Und er ist nicht zweckgebunden.» Bürkler blickt auf ein langjähriges Engagement beim FC Veltheim zurück. Ebenso Martin Weber, der seit 33 Jahren im Vorstand des FC tätig ist und vielleicht bald eine besondere Ehrung entgegennehmen darf. Aktuell ist «Webster», wie er in Veltheim genannt wird, einer von drei Nominierten für den Award 2022 des Aargauer Fussballverbands.

**BRUGG:** Jazz-Konzert von Stochelo Rosenberg und Jermaine Landsberger

## Gypsy Jazz Today im Salzhaus

Stochelo Rosenberg und das Jermaine Landsberger Quartett treten im Rahmen der Konzertreihe «Jazz im Salzhaus» in Brugg auf.

Die Ikone des Gypsy Jazz, Stochelo Rosenberg, Sinti-Gitarrist aus Holland, gilt nicht nur als der führende Vertreter des Genres, sondern sein Name ist gleichbedeutend mit Gypsy Jazz. Nach seinem ersten Album «Seresta» (1989) als Leader des «Rosenberg Trios» machte er eine internationale Karriere. Seine atemberaubend brillante Virtuosität und sein extrem melodisches Spiel erzeugen bei allen Gitarristen rund um die Welt leuchtende Augen.

## Prägend für die Gipsy-Szene

Meistergeiger Stéphane Grappelli, Django Reinhardts langjähriger Partner, engagierte 1993 Stochelo nicht nur zu einem Konzert in die Carnegie Hall, sondern es folgten auch weltweite Tourneen. Stochelo Rosenberg wurde auch engagiert, um den Soundtrack für den 2017 gestarteten, preisgekrönten Kinofilm «Django - Ein Leben für die Musik» einzuspielen, was ihm in unüberbietbarer Authentizität gelang. Er schlug ein weiteres Kapitel in seiner Karriere auf, als er sein neues Quartett mit dem Ausnahme-Gypsy-Pianisten Jermaine Landsberger gründete.

Jermaine Landsberger gilt als stilprägender Pianist der europäischen Gypsy-Szene. Seine Musik ist vom Erbe Django Reinhardts und von der



Sind in Brugg zu Gast: Jermaine Landsberger und Stochelo Rosenberg

BILD: ZVG

amerikanischen Jazztradition bis in die Moderne geprägt. Sein kraftvolles und zugleich melodisches Piano-Spiel machte ihn zum begehrten Partner von internationalen Musikern wie Randy Brecker, Bob Mintzer, Larry Coryell, Pat Martino oder Bireli Lagrene. Landsberger sorgte auch in den USA für Aufsehen: Sein US-Debüt-Album «Gettin Blazed» war neun Wochen in den Top 10 der US-Radio-Jazzcharts vertreten. Das Quartett von Stochelo Rosenberg und Jermaine Landsberger steht unter dem Motto

«Gypsy Jazz Today». Die Eigenkompositionen von Rosenberg und Landsberger greifen die Stilistik Django Reinhardts auf und stellen sie in einen modernen, zeitgenössischen Kontext; natürlich sind auch Klassiker von Django Reinhardt zu hören. Für den rhythmischen Drive sorgen der französische Stardrummer Andre Ceccarelli und der international gefragte US-Bassist Darryl Hall.

Freitag, 28. Oktober, 20 bis 23 Uhr  
Salzhaus Brugg